

Ausländische Banden dominieren den Kokainhandel

Hans-Ulrich Helfer

Kokainhandel und -schmuggel sind wichtige Erscheinungsformen der organisierten Kriminalität. Ausländische Banden verdienen damit Hunderte von Millionen Franken und die Steuerzahler der Schweiz bezahlen ebenso hohe Beträge für die Prävention, die Behandlung der Süchtigen, sowie den Repressionsapparat von Polizei und Justiz. Eine Übersicht zum Problem Kokain in der Schweiz.

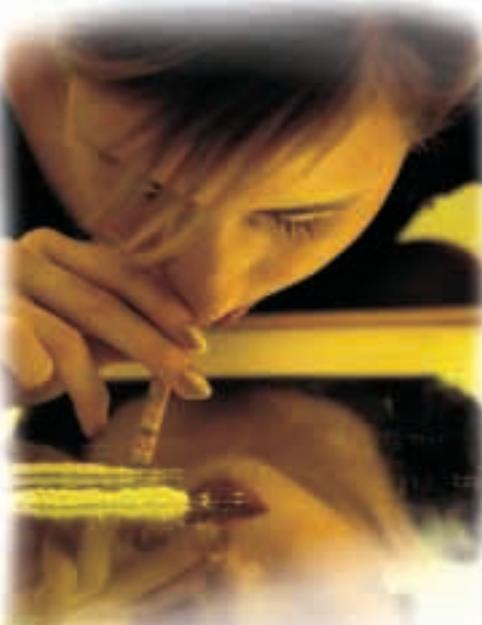
Kokain führt zu massiver psychischer Abhängigkeit

Kokain ist ein halbsynthetisches Trop-analkoloid und wird aus den Blättern des südamerikanischen Kokastrauchs gewonnen. Aus 100 kg Blättern erhält man etwa 1 kg Kokapaste, woraus das weisse, kristalline Pulver gewonnen wird. Reines Kokain bildet bitter schmeckende, farblose Kristalle.

Kokain putscht stärker auf und wirkt viel leistungssteigernder als das in Südamerika bekannte Kauen der Kokablätter. In Europa wird Kokain meistens gesnift. Auch das Einreiben des Kokains auf Schleimhäute (Sexualorgane) oder ins Zahnfleisch wird praktiziert. Der Gebrauch von Kokain erhöht die Körpertemperatur etwa um 3 Grad Celsius. Er schöpfungszustände werden weniger intensiv empfunden und das Hungergefühl schwächt sich ab. Ebenso dämpft Kokain das Schlafbedürfnis und hat eine leicht euphorisierende Wirkung. Es mindert Ängste und scheint die Kontaktfähigkeit zu erhöhen. Kokain verhilft zu einer zeitweiligen Steigerung des Selbstwertgefühls. Während der akuten Drogenwirkung kann es aber auch zu wahnhaften Angst- und Verfolgungsgefühlen kommen. In einzelnen Fällen sind Herzrasen, Krampfanfälle, Steigerung des Blutdrucks, ja sogar Herzinfarkte beobachtet worden.

Sehr gefährlich ist das Einnehmen von Kokain als freie Base beim sogenannten Crackrauchen oder Freebasen. Beim Crack wird durch den Zusatz von Backpulver und Alkohol die Kokainbase freigesetzt. Beim Freebasen erhitzt man Kokain mit Ammoniak auf einer Alufolie. Crack wird geraucht und beim Basen werden die Dämpfe inhaliert. Beim Basen oder Crackrauchen gelangt die Base des Kokains viel rascher ins Gehirn als

beim reinen Kokain. Die Wahrscheinlichkeit der psychischen Abhängigkeit ist höher als bei anderen Konsumarten. Wird Kokain gespritzt, gebased oder ge-



Kokain wird hauptsächlich gesnift. Neben Heroin ist Kokain die Droge mit der höchsten Suchtgefahr. Foto: fallucchi.ch.

raucht, erscheint der Wirkungseintritt sehr schnell. Die Wirkungsdauer beträgt dann zwischen 10 Minuten bis 1 Stunde.

Während Kokain sniffen auch bei Dauerkonsum meist nur geringe Entzugsserscheinungen im Bereich des Herz-Kreislaufsystems hervorruft, hat es eine massive psychische Abhängigkeit zur Folge. Das höchste Risiko einer Suchtentwicklung besteht beim Crackrauchen. Beim chronischen Kokaingebrauch kommt es in aller Regel zu einem gravierenden körperlichen Abbau, verursacht auch durch eine verminderte Nahrungszufuhr aufgrund des fehlenden Hungergefühls.

125'000 Hektaren in Kolumbien

Der grösste Teil des Kokains mit etwa 400 Tonnen wird in Kolumbien, Bolivien und Peru hergestellt, wobei nach Berechnungen von Interpol rund 80 Prozent auf Kolumbien entfallen dürften. Neuste Hochrechnungen zeigen aber auch, das aufgrund der Ausgleichszahlungen der USA die Anbauflächen in Kolumbien zurückgehen. Zur Zeit wird Koka in Kolumbien noch auf rund 125'000 Hektaren angepflanzt. Mindestens 10 bis 15 Prozent des hergestellten Kokains gelangt über den See- und Luftweg nach Europa.

Strukturierte Banden sind im Handel aktiv

Im Jahre 2002 erfolgten in der Schweiz 3'021 Verzeigungen wegen Handels mit Betäubungsmitteln, davon entfallen 78 Prozent auf ausländische Täter und Täterinnen. Insbesondere wird der Heroin- und Kokainhandel durch ausländische Tätergruppen dominiert. Der Kokainhandel in der Schweiz wird von gut organisierten und strukturierten Banden aus Westafrika, der Karibik und Südamerika betrieben. Dabei kommt dem Rotlichtmilieu eine wachsende Bedeutung zu. In den letzten Monaten haben Tätergruppen aus dem Balkan auf die wachsende Kokainnachfrage reagiert und ihre Rolle nun auch im Kokainhandel ausgebaut, nachdem sie bereit im Heroinhandel in führender Position sind. (Bezüglich Heroinhandel in der Schweiz siehe Artikel «In den Klauen der Heroin-Mafia» in der Sicherheitspolitik Heft 4 vom Juli 2002.)

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation spielt der Kanton Zürich eine übergeordnete Rolle und eignet sich deshalb für statistische Auslegungen gut. Von den 2'247 wegen Betäubungsmittelhandel im Kanton Zürich ermittelten Tatverdächtigen sind 23,7 Prozent im Asylantenstatus und 23,4 Prozent mit ungesetzlichem Aufenthalt, welche keine Aufenthaltsbewilligung haben oder mit einer Einreiseperrre belegt sind.

Auch den Schmuggel haben die Ausländer in der Hand

Auch der Betäubungsmittelschmuggel wird wie der Handel von Ausländern mit 74 Prozent der Verzeigungen dominiert. Das Grenzwachtkorps beschlagnahmte im Jahr 2000 exakt 128 kg Kokain, wobei zwei wichtige Fälle inbegriffen sind: So wurden am 2. Oktober 2000 in der Transithalle im Flughafen Zürich 10 kg Kokain in Weissweinbeutel aus Alumi-

nium verpackt sichergestellt, die für einen Empfänger in Mali (Westafrika) bestimmt waren. Rund zwei Monate später am 28. November 2000 fanden die Beamten 62 kg Kokain in Druckbehältern vom Kompressoren, die für einen Empfänger in Togo (Westafrika) adressiert waren.

Konsumenten

Die Zahl der Verzeigungen wegen Konsums im Jahr 2000 hat mit 37'716 Fällen gegenüber 1999 um 6,8 Prozent zugenommen. Von den Fällen entfielen 68 Prozent auf Schweizer (25'626 Fälle) und 32 Prozent auf Ausländer. An erster Stelle des Ausländeranteils stehen die Italiener (2'667 Fälle) gefolgt von den Franzosen (1'419 Fälle). Die restlichen Ausländer verteilen sich auf rund 30 weitere Staaten. Interessant ist dabei, dass, obschon der Heroin- und Kokain-Handel von albanischen Banden dominiert wird, nur genau 100 Verzeigungen von Konsumenten aus Albanien und Kosovo erfolgten. Bei den Konsumenten ist zur Zeit eine starke Zunahme von Polytoxikomanie festzustellen, das bedeutet Konsum von mehreren Drogenarten.

Millionenumsätze in der Schweiz

Der Kokainpreis unterliegt aus verschiedenen Gründen grösseren Schwankungen. Je nach Region in der Schweiz wird für eine Dose Kokain zwischen 30 und 100 Franken, für das Gramm zwischen 60 und 200 sowie für das Kilo zwischen 40'000 und 80'000 Franken verlangt. Im Herbst 2001 wurde in Fribourg ein Kokain-Ring ausgehoben, der gegen zehn Kilo zu einem Kilopreis von 75'000 Franken umsetzte. Das Bundesamt für Polizeiwesen schätzt den Jahresbedarf für Heroin und Kokain auf zirka elf Tonnen pro Jahr. Folgende Fälle in den letzten Monaten in der Region Zürich zeigen beispielhaft das Vorgehen und die Struktur des Kokainhandels auf:

- Detektive nahmen am 16. Mai 2001 in einer Wohnung an der Pflanzschulstrasse in Zürich drei Drogenhändler fest. Dabei stellten sie ein Viertel Kilogramm Heroin, 50 Gramm Kokain sowie rund 2000 Franken Bargeld sicher. Zwei der Männer zwischen 31 und 40 Jahren stammen aus der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien und hielten sich illegal in der Schweiz auf. Beim dritten Händler handelte es sich um einen Asylbewerber aus Montenegro.

- Am Sonntagnachmittag, den 8. Juli 2001, kontrollierten Detektive einen Staatsangehörigen aus Albanien, der 90

Gramm Heroin und 8 Gramm Kokain auf sich trug. Es stellte sich heraus, dass der Festgenommene zu einem früheren Zeitpunkt wegen ähnlicher Delikte zu einer Gefängnisstrafe und einer Einreiseperrre verurteilt worden war.



Im Handel ist die Gruppe der 18- bis 24-jährigen mit 45% die auffälligste Altersgruppe, gefolgt von den über 30-jährigen. Foto: fallucchi.ch.

- Aufgrund umfangreicher Ermittlungen war Detektiven bekannt, dass die Autobusse der Linie 80 (Triemli-Bahnhof Oerlikon) als Drogenumschlagplätze dienten. Am 24. Juli 2001 wurde auf dieser Linie zwei 15- und 23-jährige Albaner festgenommen. In den Taschen des 15-jährigen kamen total 125 Gramm Heroin (abgepackt in 26 Minigrip-Säcklein), 5 Gramm Kokain in 6 Minigrip-Säcklein sowie 500 Franken Bargeld zum Vorschein. Sein Begleiter war wegen früheren Betäubungsmitteldelikte zur Verhaftung ausgeschrieben. Beide hielten sich ohne gültige Papiere illegal in der Schweiz auf.

- Weil beherzte Bürger Drogenhändler entlang dem Glatt-Kanal gemeldet hatten, führte die Polizei am 25. Juli 2001 eine Kontrolle durch. Als am Kanalufer ein Mann flüchte, setzten die Beamten einen Diensthund ein, der den Mann nach einem Biss in die Schulter stellte. Bei der anschliessenden Kontrolle des Mannes kamen über 6'000 Franken Bargeld sowie rund 55 Gramm Heroin und Kokain zum Vorschein. Der 21-jährige jugoslawische Staatsangehörige hielt sich illegal in der Schweiz auf.

- Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung konnten Detektive am Sonntagnachmittag, 19. August 2001, an der Saumackerstrasse einen 22-jährigen

Albaner anhalten, welcher rund 60 Gramm Heroin bei sich trug. Im Zuge weiterer Ermittlungen konnte der Wohnort des Verhafteten ausfindig gemacht werden. Bei einer Kontrolle der Wohnung an der Badenerstrasse wurden so-

dann am Dienstag, 21. August 2001, rund 400 Gramm Heroin, knapp 30 Gramm Kokain, 1 Kilo Streckmittel sowie rund 10'000 Franken Bargeld sichergestellt. Ausserdem nahmen die Drogenfahnder der Stadtzürcher Kripo einen 16-jährigen, ebenfalls aus Albanien stammenden Burschen fest, der sich in der besagten Wohnung aufgehalten hatte. Beide Festgenommenen hatten sich illegal in der Schweiz aufgehalten.

- Nachts, am 20. August 2001, kontrollierte eine Streifenwagenbesatzung der Stadtpolizei Zürich an der Stampfenbachstrasse im Stadtkreis 1 einen Personenwagen wegen eines defekten Rücklichtes. Dabei stellte sich heraus, dass der Lenker über keinen gültigen Führerausweis verfügte. Auch konnte dieser den Beamten nicht erklären, woher die im kontrollierten Wagen deponierten zirka Fr. 65'000.-- stammten. Da ein Drogenhund der Stadtpolizei bei der Kontrolle des Fahrzeuges überaus stark reagierte, Drogen aber vorderhand im Fahrzeug keine gefunden wurden, wurde die Kantonspolizei Aargau gebeten, am Wohnort des Kontrollierten in Zofingen eine Hausdurchsuchung durchzuführen. Die aargauer Beamten trafen die Ehefrau des Festgenommenen und zwei weitere Personen am Küchentisch sitzend, eifrig beim Zählen eines grösseren

Organisierte Kriminalität

Haufens von kleinen Geldscheinen, an. Zudem konnten in der Wohnung eine grössere Menge Kokain, weitere Drogenutensilien und diverse Natels sichergestellt werden. Die Geldzähler, welche als Lieferanten der Kleinhändler von der Zürcher Langstrasse gelten und im Stadtkreis 3 bzw. 9 wohnhaft sind, wurden zusammen mit der Ehefrau des am 20. August 2001 im Stadtkreis 1 festgenommenen Fahrzeuglenkers verhaftet und der Betäubungsmittelgruppe der Stadtpolizei Zürich zugeführt. An den Wohnorten der Geldzähler wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen durchgeführt und grössere Mengen Kokain, Bargeld, Natels und Verpackungsmaterial sichergestellt. Zudem konnte ein unter Artenschutz gestelltes Horn eines Nashornes im Wert von 70'000-100'000 Franken sichergestellt werden. Anschliessend konzentrierten sich die Ermittlungen auf die Wiederverkäufer.

Am 22. August 2001 konnte somit im Stadtkreis 10 eine weitere konspirative Wohnung ausgehoben werden. Dabei wurden 6 Asylbewerber aus Schwarzafrika im Alter von 16 - 21 Jahren festgenommen, welche bislang dem Drogenhandel an der Langstrasse nachgingen. Aus deren Besitz konnten Fr. 10'000.-- in kleiner Stückelung, rund 80 Gramm Kokain in verkaufsfertigen Portionen, diverse Natels sowie umfangreiches Verpackungsmaterial sichergestellt werden. Insgesamt konnten über Fr. 160'000.-- in kleiner Stückelung, 2,6 kg Kokain, Streckmittel, umfangreiches Verpackungsmaterial und diverse Natels sichergestellt werden. Sämtliche Personen wurden zuhause der Bezirksanwaltschaft Zürich bzw. Jugendanwaltschaft Zürich in Arrest gesetzt.

• Detektiven war am Mittwochnachmittag Mittwoch, 5. September, 16.15 Uhr, an der Verzweigung Birmensdorfer- / Schweighofstrasse ein Personewagen aufgefallen, aus welchem ein Drogenkonsument ausstieg. In der Folge entschlossen sich die Beamten den Lenker einer genaueren Kontrolle zu unterziehen. Es zeigte sich, dass der 41-jährige Kroat, welcher als Tourist in der Schweiz weilte, rund 90 Gramm Heroin und etwas über 50 Gramm Kokain im Fahrzeug mit sich führte. Abklärungen der Polizei ergaben, dass der Mann die kaufwilligen Abnehmerinnen und Ab-

nehmer jeweils in sein Fahrzeug lud und sie dann dort bediente.

• Fahnder kontrollierten am Abend, des 9. Oktober 2001, an der Imbisbühlstrasse in Zürich, ein verdächtiges Paar mit einem Kleinkind. Nachdem aus den Kleidern der 31-jährigen Schweizerin und ihrem 25-jährigen albanischen Freund rund 20 Gramm Heroin und Kokain zum Vorschein kamen, wurde auch der Kinderwagen durchsucht, in welchem die Frau ihre sechsmonatige Tochter mitführte. Im Kinderwagen befanden sich rund 40 Gramm Heroin sowie ein grösserer Bargeldbetrag. Bei der anschliessenden Hausdurchsuchung an deren Wohnort in Winterthur stellten die Beamten weitere 150 Gramm Heroin und Kokain sowie 9'000 Franken Bargeld sicher. Das Kleinkind wurde bei ei-



Das Durchschnittsalter der Frauen ist beim Handel wie Konsum höher als jenes der Männer. Beim Konsum durch Frauen dominieren die über 30-jährigen mit 35% vor den 18- bis 24-jährigen mit 34%. Foto: fallucchi.ch.

ner Verwandten der Frau in Obhut gegeben.

• Am Samstagnachmittag, 27. Oktober 2001, 17.30 Uhr, kontrollierte Detektive in der Umgebung des Universitätsspitals einen jüngeren Mann. Beim 18-jährigen Burschen kamen rund 350 Gramm Heroin und ca. 10 Gramm Kokain zum Vorschein. Zudem konnten die Polizeibeamten rund 3'200 Franken Bargeld sicherstellen. Der albanische Staatsangehörige wurde festgenommen. Im Zuge der weiteren Ermittlungen stellte es sich heraus, dass der Festgenommene bereits vor einem Jahr wegen ähnlicher Delikte von der Polizei festgenommen und anschliessend ausgeschafft worden war.

• Umfangreiche Ermittlungen von Detektiven der Stadtpolizei Zürich führten am Mittwoch, 6. November 2001, 18.00 Uhr an der Hardstrasse im Kreis 5 zur Verhaftung von zwei Drogenhändlern. Die Betäubungsmittelfahnder

konnten bei der Festnahme des 22-jährigen, in Zürich wohnhaften Dominikaners sowie seines 37-jährigen Komplizen aus Puerto-Rico, welcher als Tourist in der Schweiz weilte, vorerst rund 500 Gramm Kokain sicherstellen. Im Zuge der weiteren Ermittlungen führten die Polizisten in den Stadtkreisen 9 und 5 zwei Hausdurchsuchungen durch. Dabei wurde an der Hohlstrasse im Kreis 9 ein 32-jähriger Mann und eine 35-jährige Frau, beide aus der Dominikanischen Republik, betroffen und weitere 1,5 Kilogramm Kokain sichergestellt.

Erkenntnisse / Forderungen

Laut der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme gibt es in der Schweiz mindestens 30'000 Drogenabhängige, 300'000 Alkoholiker und eine Million Nikotinabhängige, die jährlich über 5 Milliarden Franken an direkten und indirekten Kosten verursachen. Der Missbrauch von illegalen und legalen Drogen stellt also ein Problem dar, das nicht nur die Süchtigen selbst, sondern auch deren Familien und Bezugspersonen und letztlich die gesamte Gesellschaft als Ganzes betrifft.

Das Bundesamt für Polizeiwesen hält ausdrücklich öffentlich fest, dass in der Schweiz ausländische Tätergruppen den Betäubungsmittelmarkt kontrollieren und dass zunehmend Asylbewerber aus Ex-Jugoslawien den Heroin- und Kokainhandel dominieren. Die Lage sei unverändert ernst und die Nachfrage nach Betäubungsmitteln bewege sich auf hohem Niveau. Allein in der Stadt Zürich würden sich pro Tag rund 3'000 bis 5'000 Konsumenten harte Drogen besorgen.

Angesichts solcher Umstände und Strukturen verwundert es nicht, dass Ermittlungen sehr aufwendig sind. Bedenklich ist besonders, dass der Bürger offensichtlich mit Steuergeldern Personen mit missbräuchlichem Asylantenstatus unterhält, die weitgehend im Drogenhandel und -schmuggel tätig sind. Politiker und Regierungsverantwortliche stellen den ermittelnden Behörden nicht genügend Instrumente zur Verfügung, um diesen Zustand lediglich in ein erträgliches Mass zu versetzen.

Quellen: Interviews im Drogen- und Rotlichtmilieu. Stadt- und Kantonspolizei Zürich. Lagebericht 2000 «Szene Schweiz» des Bundesamtes für Polizei. Interpol in F-Lyon. Website <http://www.suchtpraevention-zh.ch>.